



Laut und lustig: Die Nachwuchs-Clowns machten ordentlich Radau und brachten die Zuschauer zum Lachen. FOTOS: G. IRMSCHER, F. MOHR (4), U. SCHMIDT

# Von Clowns und Fakiren

Im Ostdeutschen Projektzirkus werden Wildauer Grundschüler zu wagemutigen Artisten

Von Franziska Mohr

Wildau – „Vorhang auf, Manege frei“, hieß es gestern Abend beim 1. Ostdeutschen Projektzirkus, der seit Beginn dieser Woche in der Jahnstraße in Wildau gastiert. Bei diesem einzigartigen Projekt schlüpfen nach nur drei Tagen Probe unter fachkundiger Anleitung 393 Schüler der Wildauer Grundschule in die Rolle von Akrobaten, Fakiren, Jongleuren, Seiltänzern, Dresseuren und Trapezartisten.

Auf den Zuschauerrängen im Zirkuszelt staunten viele Eltern darüber, welche ungeahnten Talente bei ihren Töchtern und Söhnen in der Manege alles aufblitzten. So mancher Erwachsene sorgte sich um den kleinen Viktor aus der 3a, der sich in der „Piratennummer“ als Dieb einer Schatztruhe in ein Fass geflüchtet hatte, das die Piraten aber erbarmungslos mit ihren Dolchen durchstachen. Doch dann kam endlich die erlösende weiße Fahne. Der Dieb gab auf, Victor kletterte unbeschadet aus seinem „Gefängnis“.

Danach waren die Seiltänzer an der Reihe. Dass dabei auch mal ein Schritt daneben ging und zum Abgang führte, schmälerte die Begeisterung keineswegs. Im Gegenteil. Der Applaus war allen Artisten sicher. Kurzer Umbau, schon standen die Dresseure in der Manege, die ihre Tauben von einer

### Wie gefällt Euch das Zirkus-Projekt?

<p>„Als Turnerin bei Motor Wildau gefällt es mir natürlich, dass ich in der Akrobatik-Gruppe bin. Die Pyramiden sind ganz schön schwierig.“</p>	<p>„Als Fußballer weiß ich, was Teamgeist bedeutet. Und genau darauf kommt es beim Trapez an. Ohne Vertrauen läuft da nichts.“</p>	<p>„Ich gehöre zur Gruppe der Dresseure, die mit den Tauben arbeitet. Wir haben ihnen richtige Kunststücke beigebracht. Das ist toll.“</p>	<p>„Schule könnte immer so sein. Als Turner habe ich mich für das Trapez entschieden. Das ist eine echte Herausforderung.“</p>
<p>Nora (11)</p>	<p>Dustin (13)</p>	<p>Lina (8)</p>	<p>Luis (12)</p>

Hand zur anderen „wandern“ lieben. Sie brachten ihnen sogar das Wippen bei, indem sie nicht nur an den Enden, sondern auch in der Mitte eine Taube platzierten, die für ein ständiges Auf und Ab sorgte.

Bei der nächsten Nummer standen Hula-Hoop-Reifen hoch im Kurs. Eine Schülerin brachte gar fünf gleichzeitig in Schwung. Selbstverständlich gab es dafür einen Extra-Beifall. Den heimsten auch Luis und Dustin ein, die wagemutig am Trapez schwangen.

Über die Geschichte des Zirkus lernten die Schüler, dass seine Ur-

sprünge bis in das 18. Jahrhundert zurückgehen. Zirkusgeschichte hat auch schon der Seniorchef des Projektzirkus, Alfred Sperlich, geschrieben, dessen Familie dieser Profession schon in der fünften Generation nachgeht. 2005 entstand die Idee zur Arbeit mit Schülern. Inzwischen entstanden daraus drei Unternehmen, die im wöchentlichen Wechsel jährlich an 120 Schulen gastieren. „In Wildau sind wir besonders gastfreundlich aufgenommen worden“, lobt Sperlich. Es sei nicht selbstverständlich, dass am Sonntag mehr als 30 Väter beim Aufbau des großen

Zirkuszeltens halfen. Nur zwölf Mitarbeiter gehören zu dem in Wildau stationierten Trupp, von denen Sperlich zufolge alle ausgebildete Artisten sind. Der Wildauer Schulleiter Ulrich Fischer ist aber nicht nur von ihrem artistischen, sondern auch von ihrem pädagogischen Können begeistert. „So eine Kinderaufführung mit Spaß und ohne Hektik binnen drei Tagen aus dem Boden zu stampfen ist grandios“, lobt er. Das Projekt ist so beliebt, dass es schon bis 2018 ausgebucht ist.

● **Vorstellungen:** heute um 17 Uhr, Sonnabend um 10 Uhr und 14 Uhr.